



Behindertenhilfe  
in Stadt und Kreis  
Offenbach e.V.

„Wir begleiten Lebenswege“

AUTISMUS-THERAPIEINSTITUT

# **Jahresbericht 2020**

## **Autismus-Therapieinstitut Langen**



## Allgemeines zum Autismus-Therapieinstitut Langen

Das Autismus-Therapieinstitut Langen wurde 1977 gegründet und geht ursprünglich aus der Elterninitiative „Hilfe für das autistische Kind“, heute „autismus Deutschland e.V.“, hervor. 2003 ging die Trägerschaft an den Verein Behindertenhilfe in Stadt und Kreis Offenbach e.V. über. Das Autismus-Therapieinstitut Langen unterhält Regionalstellen in Langen, Frankfurt, Darmstadt, Wiesbaden, Bad Nauheim, Gießen, Höchst im Odenwald, Offenbach und Heppenheim.

Das Autismus-Therapieinstitut Langen finanziert sich überwiegend über die Durchführung von Therapien, die i.d.R. über die örtlichen Sozialämter bzw. Jugendämter als Eingliederungshilfe nach dem SGB IX (§§ 112 und 113) bzw. nach SGB VIII (§ 35 a: Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte) – gezahlt werden. Bei Erwachsenen kommt auch der LWV als überörtlicher Kostenträger bzw. das Arbeitsamt (Therapie als Maßnahmen zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit) in Frage. Das Autismus-Therapieinstitut Langen ist zudem eine vom Land Hessen und dem LWV anerkannte und geförderte Frühförderstelle speziell für autistische Kinder bis zur Einschulung.

In 2020 waren im Autismus-Therapieinstitut 50 Therapeutinnen und Therapeuten mit einem Umfang von insgesamt 33 Stellen beschäftigt, zusätzlich vier Verwaltungsangestellte (in Teil- und Vollzeit), eine Auszubildende in der Verwaltung (Büromanagement) und Reinigungspersonal.

## Das besondere Jahr

Am 18.03. hatten wir die vorerst letzten Live-Therapien in unseren Regionalstellen durchgeführt und sind somit in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung und der Fachbereichsleitung dem offiziellen Betretungsverbot des Landes Hessen (23.03.2020) einige Tage zuvorgekommen. Dies schien uns allen eine sinnvolle und notwendige Konsequenz aus den Entwicklungen der Tage zuvor. Nach einer kurzen „Schockstarre“ haben wir in den ersten Tagen der Schließung intensiv gearbeitet und Überlegungen angestellt, wie wir gut und sinnvoll in Kontakt mit unseren KlientInnen und deren Angehörigen bleiben und sie auch bzw. gerade in dieser sehr verunsichernden Zeit unterstützen können.

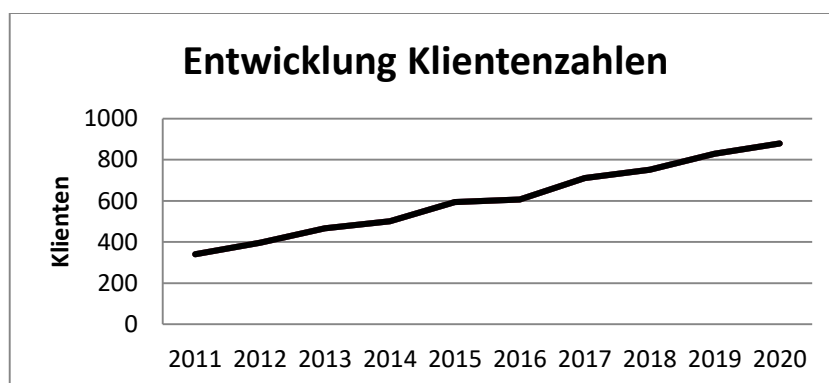
Ergebnis waren unter anderem vielfältige Formate wie Videoberatung/Therapie, telefonische Beratung, individuelle Materialien zusammenstellen und in Päckchen verschicken, Mailkontakte sowie allgemeine hilfreiche Infos (z.B. Strukturierungshilfen für den Alltag) zur Verfügung stellen. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. So konnten wir noch im März mit ersten Angeboten beginnen und diese kontinuierlich ausbauen. Sehr viele KlientInnen und Eltern haben unsere Angebote dankend angenommen. Aussichten auf eine Wiedereröffnung gab es viele Wochen nicht und wir haben uns von Woche zu Woche und von Verordnung zu Verordnung entlang gehandelt, bis wir am 29.05. erfahren haben, dass wir zum 03.06. wieder unter bestimmten Voraussetzungen KlientInnen und Familien empfangen dürfen. Hygienekonzepte lagen vor und konnten kurzfristig umgesetzt werden, sodass wir im Juni ca. die Hälfte der Therapien wieder in Präsenz durchführen konnten. Bis zum Jahresende 2020 konnten wieder fast alle KlientInnen im Präsenz- oder Onlineformat erreicht werden. Wir passen unsere Angebote und Arbeitsweisen den aktuellen Entwicklungen an, die Durchführung von Gruppenangeboten bleibt bis auf Weiteres sehr eingeschränkt und nur im Onlinemodus durchführbar.



## Entwicklung im Therapieinstitut Langen

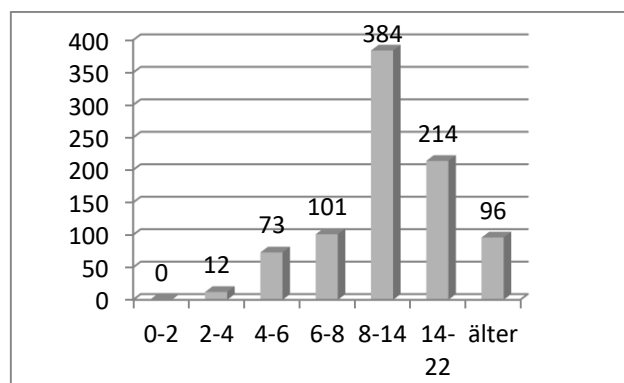
### Entwicklung der Klientenzahlen 2011-2020:

Im Jahr 2020 kamen insgesamt 879 Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen zur Therapie, das waren 6% mehr als im Vorjahr. 84 % davon waren männlich. Bei 178 KlientInnen wurde die Therapie im Jahr 2020 neu begonnen. Bei 94 KlientInnen wurde die regelmäßige Therapie abgeschlossen. Die Beendigung von Therapien gerade im „Coronajahr“ erwies sich als schwierig, da die Unterstützungsbedarfe in Rahmen der Teilhabe durch die besonderen Bedingungen – dazu gehören z.B. der Wegfall regelmäßiger strukturgebender Angebote in Schul- und Betreuungseinrichtungen, Wechsel zwischen Präsenz- und Homeschooling, Reduzierung angemessener sozialer Kontaktangebote – deutlich zugenommen hat.



Diese steigende Entwicklung entspricht nach wie vor dem international beobachteten Zuwachs an Autismus-Diagnosen, der überwiegend auf eine verbesserte Früherkennung und Diagnostik zurückzuführen ist. International wird davon ausgegangen, dass der Anteil von Menschen im Autismus-Spektrum ca. 1% der Gesamtbevölkerung beträgt.

### Altersstruktur der KlientInnen 2020



In diesem Jahr gab es insbesondere einen Zuwachs an KlientInnen in den Altersbereichen der 8-14-Jährigen sowie der über 22-Jährigen.



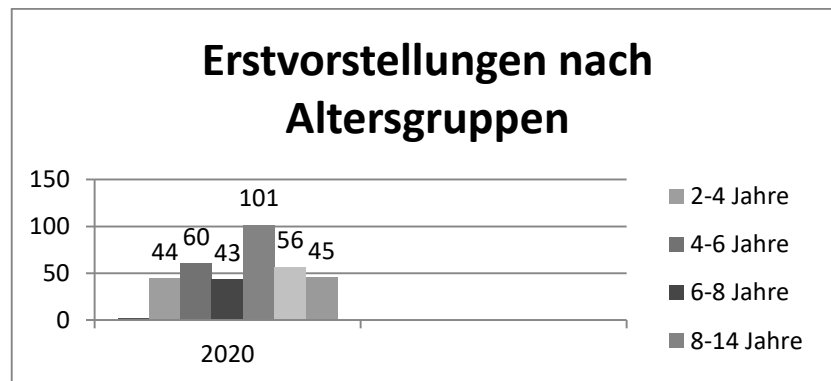
## Erwachsene Menschen mit Autismus

Im Jahr 2020 waren 10% unserer KlientInnen über 22 Jahre alt. Hinzu kamen über 130 telefonische Anfragen erwachsener Menschen bzw. deren BetreuerInnen, die sich hilfeschend an uns wandten, sowie unzählige Anfragen per E-Mail. Die Fragen drehten sich um Wege zur Diagnose bei bestehendem Autismusverdacht, Anfragen für Therapiemöglichkeiten bei erfolgter Diagnose bzw. für weitere Unterstützungsmöglichkeiten. Nach wie vor nehmen Anfragen zu von Jobcentern für Beratung in Zusammenhang mit der Arbeitsvermittlung von Menschen mit Autismus sowie Kliniken, in denen erwachsene Menschen diagnostiziert wurden und im Anschluss daran Adressen zur therapeutischen Weiterbehandlung suchen. Unverändert ist auch die Nachfrage nach Beratung und therapeutischer Unterstützung für erwachsene BewohnerInnen in Wohnheimen und im Ambulant Betreuten Wohnen.

Dazu kamen in diesem Jahr viele Anrufe von erwachsenen Menschen im Autismus-Spektrum, die in Zusammenhang mit den Lebensweltveränderungen durch die Corona-Pandemie in tiefe Krisen gerieten und sich hilfeschend an uns wandten. Einen Teil dieser Hilferufe haben wir mit intensiver telefonischer Beratung im Rahmen der Ersatzdienstleistung fachlich begleitet.

## Clearing/Erstvorstellungen

In 2020 hatten wir 538 telefonische Erstanmeldungen. Das waren wiederum fast 10% mehr als im Vorjahr. Diese sehr hohe Zahl zeigt den enormen Beratungsbedarf von Eltern, Institutionen und nicht zuletzt Betroffenen selbst, möglicherweise auch verstärkt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die sozialen Teilhabemöglichkeiten. Von diesen Anfragen mündeten 351 in einem Clearingtermin bzw. einer Erstvorstellung – fast 20% mehr als im Vorjahr.



In diesem Jahr kamen wieder deutlich mehr Kinder im Alter zwischen 2 und 4 Jahren zur Erstvorstellung/Clearing (plus 14%). Die Empfehlungen der in 2016 erstellten S3-Leitlinien zur Diagnostik autistischer Störungen finden langsam Eingang in das Gesundheitswesen und die Eingliederungshilfe.

Herausforderung der nächsten Jahre wird sein, für diese Kinder einen zeitnahes Therapie- und Förderangebot zur Verfügung zu stellen.

In der Altersgruppe der 14- bis 22-Jährigen stehen meist Fragen der schulischen und beruflichen Ausbildung im Vordergrund. Insbesondere bei Jugendlichen mit hochfunktionalem Autismus zeigt sich, dass geeignete Ausbildungsplätze schwer zu finden sind und der Beratungs-

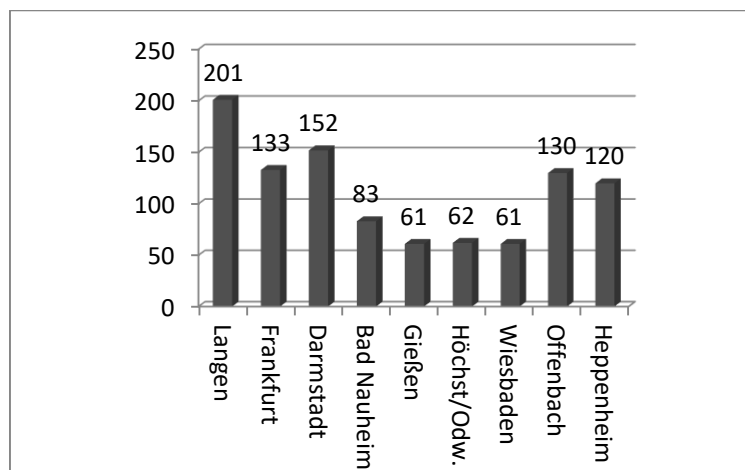


bedarf bei allen Beteiligten sehr hoch ist. Höhere Schulabschlüsse stehen – trotz intellektueller Begabungen – aufgrund sozial-emotionaler Schwierigkeiten oftmals „auf der Kippe“, die duale Berufsausbildung bedarf besonderer Vorbereitung und Begleitung.

Es melden sich nach wie vor erwachsene Menschen mit dem dringenden Verdacht auf Autismus, die eine diagnostische Abklärung benötigen. Für diese bieten wir eine Erstdiagnostik an oder verweisen auf psychiatrische Ambulanzen, die auf diese Diagnostik spezialisiert sind. Bundesweit bestehen Wartezeiten von bis zu 1,5 Jahren. Viele Erwachsene entscheiden sich daher für eine erste Vor-Diagnostik bei uns. Bestätigt sich der Verdacht, so werden die KlientInnen über weitere Schritte, z.B. über Unterstützungsmöglichkeiten zu einer fachärztlichen Diagnostik beraten.

### Wohnortnahe Versorgung und Vernetzung in den Regionalstellen

Die KlientInnen, die in 2020 in regelmäßiger Therapie oder zu einer einmaligen Beratung waren, verteilen sich wie folgt auf die Regionalstellen:



In Heppenheim konnte durch die Anmietung von zusätzlichen Räumen und die Einstellungen zweier therapeutischen Mitarbeitenden neue KlientInnen aufgenommen und die lange bestehende Warteliste abgebaut werden.

In den Regionalstellen in Frankfurt, Offenbach, Langen und Wiesbaden bestehen derzeit lange Wartelisten und damit verbunden Wartezeiten auf einen Therapieplatz. Dort sollen 2021 durch Erweiterungen ebenfalls die Wartelisten abgebaut und Wartezeiten auf ein vertretbares Maß reduziert werden. KlientInnen und Familien, die sauf einen regelmäßigen Therapieplatz warten müssen, machen wir nach Möglichkeit ein unterstützendes Wartezeitangebot.

### Zusammenarbeit und Vernetzung

Das Autismus-Therapieinstitut ist mit zahlreichen Einrichtungen und Fachdiensten vor Ort vernetzt und arbeitet interdisziplinär im Einzelfall mit diesen zusammen.

Das Autismus-Therapieinstitut Langen ist in regionalen und überregionalen Arbeitskreisen vertreten.

In 2020 fand die Vernetzungsarbeit überwiegend im Onlineformat statt.



## **Öffentlichkeitsarbeit/Informationsveranstaltungen**

### Fortbildungsangebote

Unsere Fortbildungsangebote konnten nur in deutlich reduziertem Umfang stattfinden.

Wir führten Inhouse-Fortbildungen themenspezifisch für Kindertagesstätten, Schulen, berufliche Schulen, Wohnheime, Werkstätten, Arbeitsämter, Arbeitgeber, Integrationsämter und andere pädagogisch-therapeutische Fachkräfte und sonstige Verbände durch, meist im Onlineformat.

Unser Fortbildungsjahresprogramm 2020 umfasste Fortbildungsveranstaltungen für pädagogische, therapeutische und medizinische Fachkräfte und Integrationshelfern in Kitas, Schulen, berufsbildende Schulen, Hortbetreuung, Wohnheimen und Werkstätten. Wir konnten diese nur sehr reduziert mit Einhaltung der Hygieneregeln in Präsenz anbieten. In der ersten Jahreshälfte 2021 können nur Fortbildungen im Onlineformat angeboten werden.

## **Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Beratungsangebote**

Beratungen mit Familien, in Kitas, Schulen, Wohnheimen und Werkstätten finden einmalig oder auch über einen längeren Zeitraum statt. Wesentlicher Bestandteil einer Therapie ist die Kooperation mit den Einrichtungen, in denen unsere KlientInnen betreut werden. Darüber hinaus werden einzelfallspezifische Beratungen insbesondere von Wohneinrichtungen angefragt. Im Rahmen der Frühförderung sind aufgrund der Ergänzungsfinanzierung des Landes Hessen Einzelfallberatungen für Kindertagesstätten, die ein autistisches Kind betreuen, kostenfrei für die Einrichtung, auch wenn das Kind nicht bei uns in Therapie ist. Auch Frühförderstellen ziehen das Autismus-Therapieinstitut zur Beratung hinzu.

### Beratungen und Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten

In 2020 erfolgten 91 Beratungen in 80 Kitas in unserem Einzugsgebiet (Süd- und Mittelhessen) im Rahmen der heilpädagogischen Fachberatung.

## **Finanzierung der Therapien**

Rechtlich-finanzielle Basis der ambulanten therapeutischen Tätigkeit im Autismus-Therapieinstitut ist in den überwiegenden Fällen das Sozialgesetzbuch. Therapiestunden sind demnach Leistungen gemäß (§§112 und 113 SGB IX bzw. § 35 a Abs. 3 SGB VIII).

Die Finanzierung der Therapien erfolgte durch Leistungsträger der Jugend- und Sozialhilfe in über 30 Kommunen und Landkreisen.